

„Flächendeckend und innovativ – SprInt als Integrationsmotor“,  
Bundesfachtagung des Netzwerks für Sprach- und Integrationsmittlung in Deutschland,  
Berlin, 12.4.2018

**Workshop**

# ***Dolmetschinszenierungen***

**– eine innovative Methode in der Dolmetschdidaktik:  
Theorie, Anwendung und Diskussion**



**ftsk** dolmetsch  
inszenierungen  
Fachbereich 06 |

**Dr. Şebnem Bahadır**



JOHANNES GUTENBERG  
UNIVERSITÄT MAINZ

### **KÖRPER**zentrierte und **HANDLUNG**sorientierte Methode in der Dolmetschdidaktik

→ entwickelt, erprobt und weiterentwickelt in zwei forschungsbasierten, interdisziplinären Lehrprojekten an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Projekt "Dolmetschen als Inszenierung - ein neuer kritischer und emanzipatorischer Ansatz in der Dolmetschdidaktik" (2013-2015)

(<http://www.fb06.uni-mainz.de/deutsch/659.php>)

Interdisziplinäres Nachfolgeprojekt „Die Triade im medizinischen Beratungs- und Behandlungsgespräch mit nichtdeutschsprachigen Patienten - Kooperative und interaktive Lehre für Studierende der Medizin, Studierende des Masterstudienschwerpunktes Fachdolmetschen und Studierende der Pharmazie“ (2015-2017)

<http://www.fb06.uni-mainz.de/deutsch/1258.php>

## Lernziele

- Sensibilisierung / Vorbereitung der zukünftigen SprInt für die Positionierung als „Dritte“ in der Kommunikationssituation („Die Triade“)
- Behandlung verschiedener Dimensionen der professionellen Dolmetscherrolle (Ethik)
- Entwicklung von situationsrelevanten Dolmetschstrategien und –techniken
- Entwicklung einer Fähigkeit zur Selbst- und Fremdreflexion sowie Kritikfähigkeit, z.B. was berufsethische Prinzipien und Evaluationsparameter für die eigene Dolmetschperformanz wie auch die der anderen TN (zukünftigen Kolleginnen und Kollegen) angeht

Am Anfang steht immer ein **Rahmenszenario**

KEIN SKRIPT / DREHBUCH  
(für die TN aber...)

KEIN STRIKT VORGEGEBENER ABLAUF

KEINE VORGEGEBENEN ROLLENPROFILE

KEINE „DARSTELLUNGSREGELN“

**Rahmenszenario** = ein freibleibendes Angebot von einem szenischen Rahmen / situationellen Hintergrund für ein verdolmetschtes Gespräch, das unter Anwendung der Methode der Dolmetschinszenierungen **weiterentwickelt, vertieft, variiert** wird

## **Rahmenszenario 1: Bildung**

### **Elterngespräch**

Sie bekommen den Auftrag für eine x-sprachige Mutter / einen x-sprachigen Vater mit geringen Deutschkenntnissen und die Klassenlehrerin in einer Gesamtschule zu dolmetschen und wenn nötig, kulturelle Missverständnisse zu beseitigen und/oder kulturelle Hintergrundinformationen zu liefern. Es soll in dem Gespräch um die 15-jährige Tochter gehen, die in letzter Zeit Fehlzeiten in der Schule hat und auch sonst durch verändertes Verhalten auffällt. Die Klassenlehrerin erwartet sie aber 10 Minuten vor dem Eintreffen des Elternteils für ein Vorgespräch.

## **Rahmenszenario 2: Gesundheit**

<< Diagnose: Diabetes ... >>

## **Rahmenszenario 3: Sozialer Bereich**

<< Jugendamt: Verdacht auf Kindesmisshandlung >>

## **Rollen der Teilnehmenden / der zukünftigen SprInt**

Die TN übernehmen während der Dolmetschinszenierungsarbeit (wie auch beim Dolmetschen in der zukünftigen Praxis als SprInt ) drei AKTIVE Rollen:

### **1) Spieler\*in – *teilnehmen und mitspielen***

Teilnehmer\*in an den Übungen, Workshops, Proben, Inszenierungen

### **2) Beobachter\*in – *beobachten, reflektieren, bewerten***

Teilnehmende Beobachter\*in in allen Arbeitsphasen

### **3) Regisseur\*in – *evaluieren, entscheiden, verändern***

Kommentierende und mitgestaltende Beobachter\*in, besonders bei den Proben und Inszenierungen

## A Körperarbeit

- *Körperübungen*: allgemein und szenarienspezifisch, zu Atem, Mimik, Gestik, Körperhaltung, Berührungsverhalten, Sitzpositionen, Nähe, Distanz, Stimme, Artikulation
1. Atemübungen
  2. Vokalisierungsübungen (mit und ohne Emotion)
  3. Spiegelübungen (Mimik – Gestik – Körperhaltung – kurze Bewegungsabläufe) mit „szenarienrelevanten“ Emotionen, z.B. Angst, Ekel, Wut, Scham
  4. Nonverbale „Installationen“ / nonverbale kurze Bewegungsabläufe zur Verkörperung von emotionalen **AKTIONEN** und **REAKTIONEN** in Situationsabschnitten im Szenario, z.B. **AUFREGUNG / ABWEHRHALTUNG / RÜCKZUG / VERZWEIFLUNG**

## **B Kontext- und Rollenarbeit**

### **→ Workshop-Phase (in sprachenspezifischen Gruppen)**

- **KONTEXTARBEIT**

Recherchieren / vorhandenes und in den Gesundheitsmodulen erworbenes Wissen abrufen bzw. szenarienrelevant aufbereiten und einsetzen: inhaltliche / fachliche / sachliche / kontextuelle Vorbereitung

- **ROLLENARBEIT**

Weiterführende Arbeit am Rahmenszenario: Entwicklung der Rollenprofile für die einzelnen Gesprächsbeteiligten



## C Probenarbeit

- „Ausprobieren“ von verschiedenen Formen der Darstellung der Rollen (Gesprächsbeteiligten), der Abläufe in dem Szenario (Gesprächsverlauf), der Phasen in dem verdolmetschten Gespräch (Vorgespräch, Beratungsgespräch, Nachgespräch)
- „Ausprobieren“ von Dolmetschtechniken und –strategien, Gesprächsführungsstrategien
- Proben von Szenenfragmenten und Rollenwechsel

→ Einsatz „didaktischer Instrumente“ durch Trainer\*innen, wie z.B.  
**Verlangsamung / Fragmentierung / Vergrößerung / Verdichtung**

## D Proben → Inszenierungen / Aufführungen

Zusammensetzung der  
Szenenfragmente unter Anwendung  
„didaktischer Instrumente“,  
wie z.B.

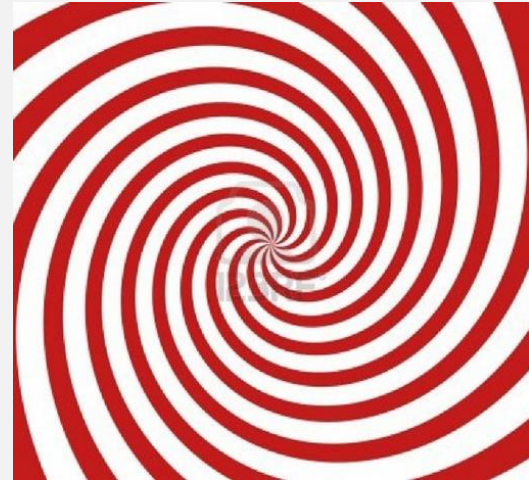
Verlangsamung („Einfrieren“)

Fragmentierung („Insektenblick“)

Vergrößerung („Unter der Lupe“)

Verdichtung („Vertiefung“)

Iteration („wieder von vorn, aber doch wieder anders“)



→ Durchprobieren multipler „Lösungen“

→ Rollen- und Perspektivenwechsel

## D Proben → Inszenierungen / Aufführungen

Beobachtungs- und Bewertungskriterien („Checkliste“) für Selbst- und Fremdrelexion

### HALTUNG als SprInt

- Vorgespräch und Nachgespräch
- Gesprächsverlauf

### HANDELN als SprInt

- Nonverbale Kommunikationsfaktoren
- Verbale Kommunikationsfaktoren

### HALTUNG und HANDELN als SprInt

- Dolmetschtechniken- und strategien
- „Strategien und Techniken des Gesprächsmanagement als SprInt“: Interventions-, Rückfrage- und Klärungstechniken und –strategien

## *Dolmetschstrategien / Dolmetschtechniken*

- Formen des sprachlich-kulturellen Übertragens und ihre Auswirkungen
- Dolmetschen bedeutet immer Personenwechsel, somit Perspektivenwechsel

Perspektivenwechsel 1:

sogenannte direkte Übertragung („Erzählung“)

1. Person Singular: „ich“

Aber welches „ich“? Also: Wer spricht gerade?

Perspektivenwechsel 2: (direkte) indirekte Übertragung („Nacherzählung“)

3. Person Singular: „er/sie/es“

Wer spricht über/von wem?

Perspektivenwechsel 3: (indirekte) indirekte Übertragung („Kommentar“)

3. Person Singular mit kommentierender Einleitung:

„er/sie/es“ meint / sagt / behauptet / vermerkt / ergänzt, dass ...

Wer behauptet / denkt von wem/über wen, dass er/sie/es ... ?

## Bibliographie Dolmetschinszenierungen

- Bahadir, Şebnem (2004). "Moving In-Between: The Interpreter as Ethnographer and the Interpreting Researcher as Anthropologist". In: *Meta: journal des traducteurs / Meta: Translators' Journal*. 49:4, 805-821. (Download unter <http://www.erudit.org/revue/meta/2004/v49/n4/009783ar.pdf>)
- (2007). *Verknüpfungen und Verschiebungen. Dolmetscherin, Dolmetschforscherin, Dolmetschausbilderin*. Berlin: Frank und Timme.
- (2008a). „Das Theater des Dolmetschens: Beobachten, teilnehmen, proben, darstellen, verändern“. In: Bischoff, Alexander+Meyer, Bernd (Hrsg.): *curare Zeitschrift für Medizinethnologie*. Vol. 31: Nr. 2-3. Spezialheft: Die fremden Sprachen, die fremden Kranken: Dolmetschen im medizinischen Kontext, 176-186. (Download unter [http://www.agem-ethnomedizin.de/download/cu\\_31\\_2-3\\_2008\\_S\\_176-186\\_Bahadir.pdf](http://www.agem-ethnomedizin.de/download/cu_31_2-3_2008_S_176-186_Bahadir.pdf))
- (2008b). „Dabei, dazwischen und durchmischt: Dolmetscher als Akteure der Veränderung“. In: Das Zeichen. Zeitschrift für Sprache und Kultur Gehörloser. Heft 78, März 2008, 128-136.
- (2009b). "Body-and-Enactment-Centred Interpreting Pedagogy: Preliminary Thoughts on a Train-the-Trainers Concept for (Medical) Interpreting". In: Andres, D.+Pöllabauer, S. (Hrsg.): *Is Everything all Topsy Turvy in Your Tummy? Healthcare Interpreting*. München: Martin Medeinbauer, 29-43.
- (2010a). *Dolmetschinszenierungen. Kulturen, Identitäten, Akteure*. Berlin: SAXA Verlag.
- (2010b) „The Task of the interpreter in the struggle of the other for empowerment. Mythical utopia or sine qua non of professionalism?“ In: *Translation and Interpreting Studies* 5:1, 124-139
- (2011). "Interpreting Enactments: A New Path For Interpreting Pedagogy". In: Kainz, K., Prunč, E.+Schögler, R. (Hrsg.): *Modelling the Field of Community Interpreting*. Wien/Berlin: Lit Verlag 177 - 210.
- (2015) „Eine körper- und handlungszentrierte Ausbildung von Dolmetschern und Dolmetscherinnen im Grenzbereich anderer Berufe“. In: *Employability – Beschäftigungsbefähigung im Studium an der JGU*, Hg. Gutenberg Lehrkolleg der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Universitätsverlag Webler.

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Kontakt: [bahadir@uni-mainz.de](mailto:bahadir@uni-mainz.de)**

**Team *Dolmetschinszenierungen***

(DolmetschtrainerInnen, die mit dieser Methode arbeiten)

**Kontakt: [dolminsz@uni-mainz.de](mailto:dolminsz@uni-mainz.de)**



**dolmetsch  
inszenierungen**